

## Kleiner, straffer

**Otto:** Umbau des Vorstands.

**Michael Otto** (62) baut in unruhigen Zeiten die Führung seines Hamburger Handelskonzerns um. Der Ärger mit der Insolvenz des US-Versandhändlers Spiegel Inc. und die schwierige Geschäftssituation im Inland zwingen den weltweit größten Versender offenbar zu größerer Effizienz. Eine Holdinglösung, wie in der Presse zu lesen war, wird es jedoch nicht geben. Der bisher zehnköpfige Vorstand wird auf neun Mitglieder verkleinert.

**Gert Rietz** (58), Einkauf Textil, verlässt das Gremium Ende 2004. Bis zum Eintritt ins Rentenalter wird er andere Aufgaben im Konzern übernehmen. Ende April 2005 geht **Peer Witten** (59) in den Ruhestand. Anfang 2005 wird **Alexander Birken** (39), seit 1991 bei Otto, in den Vorstand eintreten.



Michael Otto

Drei Vorstandsmitglieder, **Rainer Hillebrand** (48), **Hans-Otto Schrader** (47) und Neuling Birken, werden von Anfang 2005 an das Versandgeschäft der Otto (GmbH & Co. KG) leiten. Fünf Vorstände kümmern sich ausschließlich um das internationale Geschäft. Dies sind **Michael Crüsemann** (58), **Diethard Gagelmann** (54), **Peter Gelsdorf** (50), **Wolfgang Linder** (56) und **Winfried Zimmermann** (46). Über beide Teilgremien wacht als Vorsitzender Großaktionär Michael Otto.

Finanzchef Crüsemann wird derzeit angefeindet von den Otto-Minderheitsgesellschaftern, den Eignern der Zeitungsgruppe WAZ. Die verlangen gerichtlich seine Abberufung und wollen dies auch am 29. Juni im Aufsichtsrat diskutieren. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse gilt eine Entlassung jedoch als unwahrscheinlich. Planmäßig wechselt Crüsemann Ende 2005 in den Ruhestand. Allerdings wird er schon Anfang 2005 Teile seiner Aufgaben an den Vorstandskollegen Zimmermann abgeben. *Sören Jensen/Petra Schlitt*

## Highnoon in Karlsruhe

**IWKA:** Investor Guy Wyser-Pratte muss in der Hauptversammlung mit Gegenwehr des Aufsichtsrats rechnen.

**Guy Wyser-Pratte** (63) eckt gern an. „Wacht auf und riecht Napolm“ lautet eine seiner ebenso martialischen wie geschmacklosen Parolen. Für den Amerikaner ist solches Tamtam Bestandteil des Geschäfts.

Das besteht darin, in erlahmte Firmen zu investieren und sie dann aufzumischen. Das hilft dem Kurs und erleichtert Wyser-Pratte den schnellen und Gewinn bringenden Ausstieg.

Gegenwärtig bereitet der Ex-Marinesoldat den Auftritt bei der Hauptversammlung der Karlsruher Maschinenbauholding IWKA vor. Das Treffen findet am 9. Juli statt. Bei der Gelegenheit will Wyser-Pratte IWKA-Chef **Hans Fahr** (55) einheizen, ihn am liebsten aus dem Amt jagen.

Das wird ihm freilich nicht ohne weiteres gelingen. Aus dem Aufsichtsrat kommt heftige Gegenwehr. Etliche Mitglieder des Gremiums sind mit dem rüden Vorgehen des Amerikaners nicht einverstanden. „Wyser-Pratte denkt sehr eindimensional und kurzfristig. Damit wird er sich nicht durchsetzen“, prophezeit ein IWKA-Insider.

Der Firmenhändler war im November 2003 mit 5 Prozent bei IWKA eingestiegen. Inzwischen hat er seinen Anteil auf 6,5 Prozent aufgestockt. Seitdem verlangt er nicht nur eine drastische Verschlinkung des Konglomerats, das in vier Geschäftsfeldern tätig ist. Er macht auch immer wieder Stimmung gegen Fahr. Der will IWKA zwar auf Rendite trimmen und binnen zwei Jahren 15 Prozent des Geschäfts verkaufen. Er weigert sich aber, wie von Wyser-Pratte gefordert, ganze Sparten abzugeben.

Daraufhin hatte Wyser-Pratte Anfang Juni den Druck erneut erhöht. Via Presse forderte er beim IWKA-Vorstand einen Zeitplan für die Umsetzung seiner Wünsche an.

In der Hauptversammlung werden Wyser-Pratte offenbar weitere Aktionäre unterstützen, womöglich der britische Hermes-Fonds (7 Prozent). Hingegen ist keine Hilfe von den Mit-



**Verspekuliert? Noch ist offen, ob sich Guy Wyser-Pratte mit seinen Methoden bei IWKA durchsetzt**

gliedern des Aufsichtsrats zu erwarten. Denen hatte Wyser-Pratte vor einiger Zeit seine Ideen schriftlich mitgeteilt; Beifall bekam er nicht.

Aufsichtsratschef **Reinhard Engel** (62) steht hinter Fahr. Andere Räte wie Mercedes-Chef **Jürgen Hubbert** (64) oder **Mathias Kammüller** (45), Primus beim Werkzeugmaschinenbauer Trumpf, stören sich vor allem an Wyser-Prattes Methoden. Beide werden sich kaum gegen Fahr stellen.

Wyser-Pratte könnte sich in Karlsruhe also eine Abfuhr einhandeln. Das würde den Windmacher schmerzen – des Geldes wegen. Die IWKA-Aktie wäre der Kursfantasie beraubt. Seit dem Eintritt Wyser-Prattes hat der Börsenwert erst um 11 Prozent angezogen – zu wenig für einen Raider wie ihn. *Thomas Werres*